

AUFBRUCH Im Westen

FRAGEN AN ACHARYA LAMA DAWA

Wenn man wie Sie von Kindesbeinen an das ganze Leben in Dharma involviert war, empfindet man es dann als schwierig, sich in die Situation von Menschen einzufühlen, für die der Dharma völlig neu ist, und die bisher keinerlei Erfahrung mit dem Dharma hatten?

ACHARYA LAMA DAWA: Richtig, ich kam bereits in jungen Jahren ins Kloster und hatte den Dharma als Fokus. Doch ebenso hatte ich, wie jeder andere Mensch auch, weltliche Schwierigkeiten zu bewältigen, und es gab auch Phasen, in denen das Leben nicht einfach war: z.B. vermisste ich meine Familie sehr und fühlte mich anfangs einsam, da ich die Sprache nicht richtig beherrschte, um mich austauschen zu können – ich bin Bhutanese und studierte an einem Tibetischen Institut. Dies besserte sich zum Glück nach ein paar Jahren, ich lernte die Sprache flüssig und schloss innige Freundschaften. Ab da genoss ich das Studieren und das Leben als Mönch außerordentlich. Ich beobachte, dass Menschen, die keinerlei Erfahrung mit dem Dharma haben, aber sich aus eigenem Antrieb heraus mit dem Dharma auseinandersetzen (meist nach einem bisher bewegten Leben, mit vielleicht auch gewissen erlebten Schicksalsschlägen), mir interessiert und offen gegenüber begegnen. Oft bemerken sie schnell, dass die buddhistischen Praktiken Ihnen zu einer gewissen Ruhe und Gelassenheit verhelfen und sogar Frieden und Glück im Geiste bewirken können. So ist es im Prinzip ganz simpel: wir alle erleben Samsara und leiden. Und wir wollen uns von diesem Leid befreien. Das lässt sich gut nachvollziehen, und in diesem Punkt verstehen wir uns alle gut.

Wenn Menschen, die noch keinerlei Erfahrung und Wissen vom Buddha-Dharma haben, sich von Ihnen einen Rat wünschen, womit sie anfangen sollen, und was sie zunächst tun sollen, um sich in bester Weise dem Dharma zu nähern, was würden Sie ihnen raten?

ACHARYA LAMA DAWA: Dies lässt sich aus meiner Sicht ganz einfach beantworten. Ich würde anraten, erst einmal das eine oder andere Buch über Grundlagen des Buddhismus zu lesen. Wenn dann weiter Interesse besteht, mehr über Dharma zu erfahren, ist es sinnvoll sich einer Gruppe, in der man Dharma

studieren und gemeinsam praktizieren kann, anzuschließen und sich auf die Suche nach einem gelehrten und seriösen Lehrer zu machen.

Hat man als Dharma-Lehrer manchmal Sorge, ob man den Dharma für die Zuhörer geschickt genug erklärt, und ob man vielleicht trotz bester Motivation Menschen den Zugang nicht wirklich ermöglicht und sie eher abschreckt? Wenn ja, wie geht man damit um?

ACHARYA LAMA DAWA: Ich bin ein Dharmalehrer hier im Westen, doch verbrachte ich die meiste Zeit meines Lebens im Osten. Der Background von den Menschen hier und mir ist in Bezug auf Tradition und Lifestyle sehr unterschiedlich. So war es für mich am Anfang nicht einfach, hier zu lehren, und ich hatte tatsächlich das Gefühl, manchmal die Leute nicht richtig zu erreichen. Doch es brauchte einfach etwas Zeit, und nun, nachdem ich doch schon viele Jahre hier in Deutschland lebe, fühlt es sich gut an und ich bin glücklich mein Wissen über den Dharma teilen zu können.

Ich lehre, was ich beigebracht bekam, und teile meine persönliche Erfahrung im Dharma, und ich versuche mein Bestes, jedem bestmöglich Dharma zu vermitteln und den Menschen hoffentlich damit zu helfen.

Besonders wichtig ist es mir, die Grundlagen des Dharmas zu vermitteln, die eigentlich recht einfach sind, jedoch essenziell für ein ausgeglichenes, glückliches Leben.

Was würden Sie sagen, gehört unbedingt in eine erste, einführende Erklärung des Dharma?

ACHARYA LAMA DAWA: Buddha sagte, unterlasse alle unheilsamen Handlungen, investiere in Dharma-Aktivität (um Verdienst anzusammeln) und bändige deinen Geist.

Das empfehle ich jedem, und es ist die Grundlage des Buddha-Dharma. Zudem gebe ich persönlich gerne zu Anfang einen Buchtipp: „The Heart Is Noble: Changing the World from the Inside Out“ des 17. Ogyen Trinley Dorje Karmapa. Ein wirklich wundervolles Buch, in dem sehr einfach und verständlich der Dharma vermittelt wird.

Wie schaffen Sie es als langjähriger Praktizierender immer wieder frischen Enthusiasmus für den Dharma zu entwickeln? Was am Buddha-Dharma kann immer wieder begeistern?

ACHARYA LAMA DAWA: Meine Devise: einfach dranbleiben. Ich hatte das Glück, im Kloster viel über den Dharma erfahren zu dürfen und mein Vertrauen in dessen Wirksamkeit ist gefestigt. Als Praktizierender mache ich jeden Tag morgens und abends meine Gebete und Meditationen. Tagsüber gibt es meist weiteres Dharmaprogramm, und ich treffe Leute. Ich denke, das wichtigste ist es, die Entscheidung für sich selbst zu fällen, an jedem einzelnen Tag Dharma zu studieren und zu praktizieren.

Vielen Dank!

Das Interview führte Annette Faisst.



Acharya Lama Drime Dawa
 Der Resident-Lama des TTC wurde 1973 in Bhutan geboren und studierte bis zum Jahr 2000 an der Shri-Nalanda-Universität in Rumtek (Sikkim, Indien) buddhistische Philosophie, Rituale und Englisch. Nach dem Abschluss seines traditionellen Drei-Jahres-Retreats und zahlreichen Unterweisungen und Einweihungen von S.H. dem XVII. Karmapa sowie Jamgon Kongtrul Rinpoche, Gyaltshab Rinpoche und Sangye Nyenpa Rinpoche arbeitete er als Sekretär in der Klosterverwaltung von Rumtek. Im Oktober 2009 wurde Lama Dawa von S.H. Karmapa als Resident-Lama für das TTC-Hamburg nach Deutschland entsandt.



www.tsatsa.org/shop

traditionell gegossene & befüllte Tsas aus eigener Werkstatt

Dharma- und Ritualobjekte

traditionelle Schutzamulette

Benefiz-Artikel zugunsten von Projekten in West-Tibet

bw
 buddhawerkstatt & tsatsa-shop

